

ANFRAGE von Raffaella Fehr (FDP, Volketswil) und André Müller (FDP, Uitikon)

betreffend Task-Shifting im Zürcher Gesundheitswesen

Als Task-Shifting wird die Umverteilung von Aufgaben von Ärzten auf andere Gesundheitsfachpersonen (mit einem Masterabschluss in Pflege) bezeichnet. Es geht darum, die Arbeits- und Kompetenzverteilung innerhalb eines Behandlungsteams zu optimieren, um Leistungen mit möglichst optimalem Ressourceneinsatz zu ermöglichen

In den nächsten Jahren wird sich der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen weiter verschärfen. Insbesondere in der Grundversorgung zeigt sich dieser bereits spürbar. Im Bereich der stationären Versorgung kann das Task-Shifting umgesetzt werden, da die Entschädigung via Fallpauschalen erfolgt. Im ambulanten Bereich fehlt für Gesundheitsfachpersonen aktuell die Möglichkeit für eine direkte Abrechnung mit den Krankenkassen. Diese Thematik wird auf eidgenössischer Ebene im Rahmen des indirekten Gegenvorschlags zur Pflegeinitiative aufgenommen.

Die Nachfrage nach Dienstleistungen in der medizinischen Grundversorgung ist unelastisch und bei Pflegefachpersonen ist die Gefahr der Spezialisierung kaum vorhanden. Ihr Spezialgebiet ist die Pflege und Betreuung von multimorbiden, chronisch kranken Patienten. Im Gegensatz dazu wird mehr als die Hälfte der ausgebildeten Ärztinnen und Ärzte zu Spezialärzten. Deren Dichte hat nachweislich Einfluss auf die nachgefragte Menge.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen

1. Wie schätzt der Regierungsrat die Neuorganisation von Arbeits- und Kompetenzverteilung in der Betreuung von Patienten generell ein?
2. Welche Chancen resp. Gefahren sieht der Regierungsrat im Task-Shifting?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat den indirekten Gegenvorschlag zur Pflegeinitiative in Bezug auf die direkte Abrechnungsmöglichkeit der Pflegefachpersonen gegenüber den Krankenkassen?
4. Welche Massnahmen werden verfolgt, um die medizinische Grundversorgung sicherzustellen?
5. Können durch Task-Shifting Kosten gespart werden und wie hoch wird dieses Potential eingeschätzt?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat die Kosten-Nutzen-Rechnung von Task-Shifting?

Raffaella Fehr
André Müller